

Inventarstücke im Gasthaus zum „Schwarzen Bären“ und zum „Ochsen“

Nach einem Kaufbrief vom 19. 8. 1714 verkaufen Hans Hartmann, der Statthalter zu Grenzach, und seine Ehefrau Ursula Haberin das Gasthaus zum „Schwarzen Bären“ „dem kunsterfahrenen Franz Heinrich Petri, dem Barbier und Bürger der Stadt Basel, dormalen Wirt und Gastgeber zum Hirtsen zu Neudorf, den er eigentümlich erkauft hat“. Petri kauft die Wirtschaft zum „Schwarzen Bären“ in Grenzach mit Haus, Hofstatt, Schweinstallungen, Metzger, Trotten, Kraut- und Baumgarten mit allem Obst an den Bäumen, mit Einschluß eines doppelten verschließbaren Kensterlins (Kasten), und eines Tisches in der unteren, ferner dreier Tische und von 6 Lehnstühlen in der oberen Stube, ferner zweier Tische, eines doppelten Küchenkensterlins, eines kupfernen Bauchkessels, zweier Feuerherde, zweier Bratspieße in der Kuchin, desgleichen dreier Bettladen in den Kammern und des Beliegers (was liegt) im Keller, samt dem, was Nut und Nagel im Haus halten, mit allen zur Wirtschaft gehörenden Eigenschaft und Gerechtigkeiten.

Die Kaufsumme beträgt: 2600 Pfund guter basler Währung. In 14 Tagen zahlbar. Dazu 3 französische Taler Trinkgeld für die 3 Kinder des Verkäufers.

In diesem Kaufbrief wird noch beigelegt: Die Gerechtsame, die der Herr von Bärenfels dem Petri verlieh für sich und die Seinigen, daß alle Amtsgeschäfte, Ganten, Inventionen, Teilungen, Kirchensachen, Almosen, Waisenrechnungen, Hochzeiten, im Wirtshaus ob der Straß im „Schwarzen Bären“, gehalten werden sollen.

Der Kaufbrief ist besiegelt worden mit dem großen Siegel des Herrn von Bärenfels.

Der Kaufbrief ist in seiner Abschrift bestätigt am 20. Juni 1730 von Hans Heinrich Schaub, kaiserl. Notar und Bürger der Stadt Basel.

Eine Abschrift des Kaufbriefes der Wirtschaft zum „Schwarzen Bären“ vom 25. Juni 1722 lautet:

Der Chirurg und Besitzer der Wirtschaft zum „Schwarzen Bären“ hat wegen zunehmenden Alters und wegen Verspüren der Leibesschwachheiten zur Beförderung seiner Ruh und Ablegung der bisher getragenen Hauslast sich entschlossen, die Wirtschaft samt Zubehör und einigen erkauften Gütern an seinen Sohn Franz Heinrich Petri abzutreten. Anwesend ist bei dem Kauf auch seine Tochter Maria Magdalena Heinrich Petri, des Franz Grunden geweste Frau zu Neudorf und die Frau seines Sohnes Anna-Maria Fischerin. Verkauft wird die Wirtschaft zum „Schwarzen Bären“ mit allem Zugehört und Gerechtigkeiten, mit Einschluß von allen vorhandenen Früchten, Heu, Ohmd, Obst und Nahrungsmittel. 1 Juchert Acker im Oberfeld, 1/2 Juchert im Oberfeld in den Eichen, 1/2 Juchert Acker im mittleren Feld,

1/2 Juchert im niederen Feld im Kessler, 1/4 Bündten auf Böschlins Matten. Die Übergab geschah um 2000 Pfund Geld, basler Währung.

Die 2000 Pfund werden folgendermaßen beglichen:

Der Vater ist dem Diakon Matthäus Merian im minderen Basel an Kapitalien schuldig samt Zinsen 812 Pfund 10 Solidi. Der Vater ist dem Sohn mütterliches Erbgut schuldig 600 Pfund. Der Sohn hat von seinem Vater als Erbgut zu fordern 575 Pfund. Der Sohn zahlt beim Antritt der Wirtschaft das verfallene Weingeld bei der Einnehmerei zu Rötteln mit 12 Pfund 10 Solidi. Gibt zusammen wieder 2000 Pfund. (G.L.A. Spezialakten Grenzach Conv. 1.)

Inventar über das Vermögen des Ochsenwirts Johann Martin Stolz und der Christina Barbara Hessin in Grenzach

Die Eheleute Johann Martin Stolz und Christina Barbara Hessin haben heute, den 14. April 1794, ihr zusammengebrachtes Vermögen gerichtlich verzeichnen lassen. Sie wollen, daß in Zukunft keine Irrungen und Streitigkeiten entstehen. Vogt und Waisenrichter sollen beurkunden. Die Ehefrau hat 4 Kinder von ihrem Ehemann Johann Ernst Limberger in die Ehe gebracht: Jakob Ernst, Johanna-Elisabeth, Susanna und Johann Samuel. Keines davon hat ein Heller väterliches Vermögen erhalten, sie haben auch nichts zu gewertigen. Die Hauptnahrung der stolzischen Eheleute fließt von der Wirtschaft her. Demnach wollen sie in zukünftiger Zeit die Hälfte der Errenschaft beiderseits beantragen.

Des Mannes Zubringen an Liegenschaften — nichts. An barem Geld hat er von seiner Mutter in Tübingen nach dem Zeugnis seiner Frau in verschiedenen gangbaren Münzsorten 1000 Gulden, Silbergeschirr, eine silberne Sackuhr 22 Gulden, eine Garnitur Schnallen 16 Gulden 30 Kreuzer, 1 mit Silber beschlagener Stock 13 Gulden 54 Kreuzer, 1 silberne Halsschnalle 2 Gulden, 4 Paar silberne Hemdenknöpfe 6 Gulden 30 Kreuzer, 2 1/2 Dutzend Hemden 60 Gulden, 30 Paar teils fäderne, teils baumwollene Strümpfe zu 1 Gulden das Paar = 30 Gulden, 12 Stück verschiedene Sorten Nastücher 40 Kreuzer das Stück = 4 Gulden 48 Kreuzer, Summe 102 Gulden 48 Kreuzer.

Kleidungsstücke: 1 meliertes tuchenes Kleid, bestehend in Rock, Camisol und Hosen = 33 Gulden, 1 hellblauer ordinärer Rock, 1 schwarzes Kleid mit Rock, Camisol und Hose = 12 Gulden, 1 seidene Weste 4 Gulden, 3 Camisole mit Ärmel 1 Gulden 30 Kreuzer = zusammen 4 Gulden 30 Kreuzer, 8 Winter- und Sommerwesten zu je 48 Kreuzer = 6 Gulden 30 Kreuzer, 2 Paar Samthosen zu je 8 Gulden 15 Kreuzer = 16 Gulden 30 Kreuzer, 3 Stück neue seidene Halstücher a 2 Gulden = 6 Gulden, 1 etwas älteres seidenes Halstuch = 1 Gulden, 2 Stück ordinäre Backstubenkittel zu je 24 Kreuzer = 48 Kreuzer, 2 ordinäre Backstubenschürzen zu je 2 Gulden = 4 Gulden, 1 Paar neue Stiefel 6 Gulden, 2 Hüte zu je 2 Gulden = 4 Gulden,

4 Paar ganz neue Schuhe zu je 1 Gulden = 4 Gulden, 1 guter grauer Überrock 8 Gulden.

Schreinerwerk: 2 Koffer zu je 4 Gulden = 8 Gulden, das sämtliche Handwerksgeräth als Hobel, Säbel, Beißzangen, beträgt nach der Schätzung 30 Gulden, 1 Reißzeug = 2 Gulden 45 Kreuzer, 1 Kaffeemühle, Woog, 1 Kaffeekanne = 4 Gulden, Faß- und Bandgeschirr, 1—12 mösige Fäßlein = 48 Kreuzer.

Glasgeschirr: 3 Dutzend Trinkgläser zu je 24 Kreuzer = 1 Gulden 12 Kreuzer.

An Büchern: 2 Stück Bibeln zu je 1 Gulden = 2 Gulden, 1 Stück Gesangbuch = 1 Gulden 12 Kreuzer.

Des Mannes Beibringen: 1341 Gulden 18 Kreuzer.

Das Beibringen der Frau Christina Barbara Hessin, was aus der ersten Ehe des Stolz zur zweiten Ehe beigebracht wurde:

Bares Geld, teils von dem väterlich und dem mütterlich bezogenen Vermögen, teils von dem Vetter, Rechnungsrat Zöller erhaltene Louisdor, ist anoch in Barschaft vorhanden gewesen = 500 Gulden.

Silbergeschirr: 1 Paar silberne Schnallen 6 Gulden, 1 Paar silberne Hemdenknöpfe 1 Gulden 20 Kreuzer.

Bettwerk: Unterbett 8 Gulden, 1 Deckbett 10 Gulden, 2 Pfulben (Kissen) 8 Gulden, 2 Schulterkissen 4 Gulden, 2 Strohsäcke 3 Gulden, 1 Deckbett 6 Gulden, 1 Pfulben 3 Gulden, an Kinderbetten waren noch vorhanden 1 Deckbettlein 3 Gulden, 2 Kopfkissen 1 Gulden, 2 Spreinersäcke (Spreu) 2 Gulden.

Weißzeug und Leinwand: 3 Anzüge, worunter alles begriffen = 18 Gulden, 2 Anzüge von den Kinderbetten 6 Gulden, 6 Leintücher von Zwilch 1 Gulden 12 Kreuzer = 7 Gulden 12 Kreuzer, 4 Leintücher von Reisten 1 Gulden = 4 Gulden, 6 Stück hänferne Tischtücher zu je 1 Gulden = 6 Gulden, 6 hänferne Servietten zu je 24 Kreuzer = 2 Gulden 24 Kreuzer, 18 gute Hemden zu je 1 Gulden 30 Kreuzer = 27 Gulden, 12 Paar baumwollene Strümpfe zu je 36 Kreuzer = 7 Gulden 12 Kreuzer, 3 Stück weiße Halstücher zu je 1 Gulden 30 Kreuzer = 4 Gulden 30 Kreuzer, 10 Stück Nastücher zu je 20 Kreuzer = 3 Gulden 30 Kreuzer, 1 grüner Umhang 4 Gulden, 4 Stück Küchenschürzen zu je 16 Kreuzer = 1 Gulden 4 Kreuzer, 1 schwarzer Rock 10 Gulden, 1 schwarzer Tschoben 1 Gulden 30 Kreuzer, 1 blau- und weißzeugener Rock 3 Gulden, 1 blau- und weißer Tschoben 1 Gulden, 1 roter cellmader Rock 3 Gulden, 1 roter Tschoben 1 Gulden, 2 getünchte Tschäblin (Kappe) 2 Gulden, 2 ordinäre Alltagsröcke zu je 2 Gulden = 4 Gulden, 3 seidene Halstücher zu je 1 Gulden 30 Kreuzer = 4 Gulden 30 Kreuzer, 3 gedruckte baumwollene Halstücher zu je 24 Kreuzern = 1 Gulden 12 Kreuzer, 2 Stück gefärbte Kappen zu 1 Gulden = 2 Gulden, 2 Stück schwarze Kappen zu je 1 Gulden = 2 Gulden, 1 Granaten-

poter oder Halsruch (Halskette) 8 Gulden 15 Kreuzer, 2 Paar lederne Handschuhe zu je 24 Kreuzern = 48 Kreuzer, 2 Paar wollene Handschuhe zu je 15 Kreuzer = 30 Kreuzer, 2 Stück schwarze Fürtücher (zum Verbinden) aus Baumwolle zu je 1 Gulden 12 Kreuzer = 2 Gulden 24 Kreuzer, 4 gefärbte Fürtücher zu je 1 Gulden = 4 Gulden, 3 Nachtkappen zu je 10 Kreuzern = 30 Kreuzer, 3 Paar lederne Schuh zu je 1 Gulden 20 Kreuzern = 4 Gulden, 1 Paar gerichtete Pantoffeln 48 Kreuzer.

Schreinerwerk: 1 Spinnrad 49 Kreuzer, 1 tannener Kleiderkasten 2 Gulden, 1 großer tannener Trog 3 Gulden.

Bücher: 1 Predigtbuch 24 Kreuzer, 1 Bibel 48 Kreuzer, 3 durlachische Gesangbücher zu je 48 Kreuzern = 2 Gulden 24 Kr., 2 Gebetbücher 30 Kreuzer = 1 Gulden.

Zinngeschirr: 3 mittlere Sorten Schüsseln von Cronzinn zu je 1 Gulden = 3 Gulden, 10 Stück Teller zu je 16 Kreuzern = 2 Gulden 40 Kreuzer, 1 Platte 59 Kreuzer, 4 Löffel zu je 3 Kreuzer = 12 Kreuzer, 1 Salzbüchse 12 Kreuzer, 4 Kinderteller zu je 8 Kreuzern = 32 Kreuzer.

Kupfergeschirr: 2 Wassergatzen 48 Kreuzer = 1 Gulden 36 Kreuzer, 1 kupfernes Kesse = 2 Gulden 24 Kreuzer.

Küchengeschirr: 2 eiserne Kausthäfen (Kunst) zu je 1 Gulden = 2 Gulden, 1 eiserner kleiner Hafen 48 Kreuzer, 1 Kaffeemühle und 2 Kaffeekännlein 2 Gulden 12 Kreuzer, 2 eiserne Kasserolen 8 Kreuzer, 2 Schaumlöffel 10 Kreuzer, 2 Anrichtlöffel 8 Kreuzer, 1 Fleischgabel, 2 Butterschäuflein 12 Kreuzer, 1 Feuerzange 24 Kreuzer, 1 Feuerschäuflein 30 Kreuzer, 2 Glätteisen a 2 Gulden = 4 Gulden.

Gemeiner Hausrat: 1 Laterne 12 Kreuzer, 4 Paar Messer und Gabeln zu je 8 Kreuzern = 32 Kreuzer, 1 Axt 48 Kreuzer, 1 Beil 36 Kreuzer, 1 Wäscheleil 2 Gulden, 1 Äschertuch 48 Kreuzer, 1 eiserne Stockuhr 16 Gulden 30 Kreuzer, zusammen 763 Gulden 16 Kreuzer.

Das Vermögen beider Eheleute 2104 Gulden 34 Kreuzer. (G.L.A. Spezialakten Grenzach Conv. 1.)

Das Inventar haben unterschrieben Vogt Hartmann, Waisenrichter Hertzog, die beiden Eheleute und der Beistand der Frau Friedrich Althün und der Aktuar Dobel junior.